

**Ein- und Ausfuhr pro Kopf der Bevölkerung  
in den Jahren 1928—1934**  
in Schweizer Franken

Jahr	Deutschl. Reich		Frankreich		Großbritannien		Holland		Italien		Jugoslawien		Österreich <sup>1)</sup>	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
1928	273	239	265	255	606	404	725	537	147	99	54	44	363	246
1929	259	261	288	248	605	403	731	529	142	100	52	54	361	241
1930	199	230	258	210	527	301	633	450	113	79	48	47	297	204
1931	127	182	204	147	397	187	487	338	75	66	31	31	238	143
1932	88	108	144	95	252	144	332	216	52	43	17	18	126	71
1933	78	92	138	89	240	137	306	183	47	38	14	16	101	70
1934	83	78	112	86	233	140	262	181	48	33	17	19	98	74

Jahr	Polen		Rumänien		Schweden		Schweiz		Tschoslowakei		Ungarn <sup>1)</sup>		U. S. A.	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
1928	65	48	58	49	390	359	682	535	203	224	125	86	177	223
1929	59	53	52	51	404	411	679	522	211	216	112	109	187	223
1930	42	45	38	49	375	349	633	435	163	181	86	95	129	160
1931	27	33	27	37	302	237	552	330	122	136	56	59	88	103
1932	15	19	20	28	177	145	430	195	77	76	26	26	57	67
1933	14	17	19	23	158	155	387	207	60	60	24	30	50	54
1934	14	17	21	22	168	167	348	205	56	64	24	29	40	52

<sup>1)</sup> Das Jahr 1931 ist für Österreich und Ungarn ohne Entwertung der Währung gerechnet. E = Einfuhr, A = Ausfuhr.

schaft der verschiedenen Staaten besitzt und in welchem Verhältnis Ausfuhr und Einfuhr zueinander stehen. Es ist also zum Beispiel für die Schweiz der Außenhandel von erheblich größerer Bedeutung als für Großbritannien oder gar für die Vereinigten Staaten, obwohl sein absoluter Umfang weit hinter jenem der letztgenannten Länder zurückbleibt. Ähnlich steht es mit Österreich, dessen Außenhandelskopffquoten beinahe doppelt so groß sind als jene der Vereinigten Staaten von Amerika.

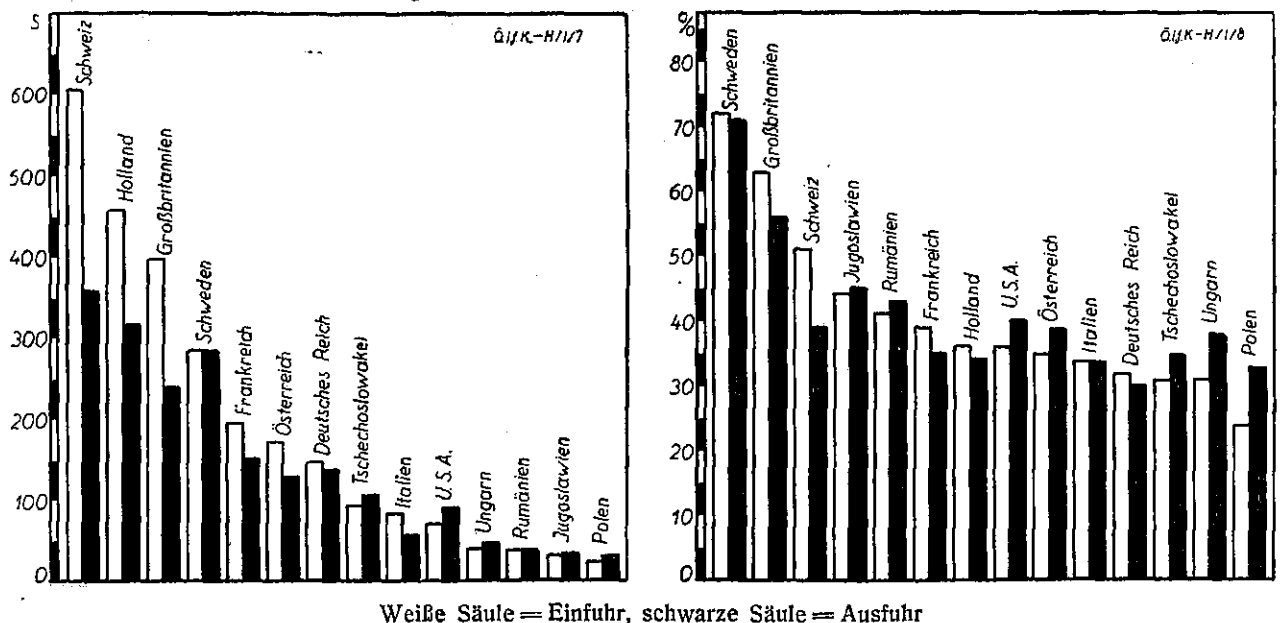
Wie aus Abb. H/1/8 hervorgeht hat die Schrumpfung des Außenhandels mit Ausnahme Schwedens und Großbritanniens beinahe alle

Staaten ziemlich gleichmäßig betroffen. Schweden und Großbritannien haben seit Anfang 1933 zweifellos aus dem Umstand Nutzen gezogen, daß ihre Währungen starke Kursverluste erlitten, während der Deflationsprozeß in den übrigen Ländern nur geringe Fortschritte machte. Dadurch erscheint der Rückgang ihres Außenhandels im Vergleich zum Jahre 1929 verhältnismäßig gering, obwohl er im Tiefpunkt der Krise im Jahre 1932 nicht hinter jenem in anderen Ländern zurückgeblieben ist. Die Außenhandelsentwicklung Österreichs kann als ziemlich günstig bezeichnet werden, was sicherlich darauf zurückzuführen ist, daß die Devisenbewirtschaftung nach kurzer Dauer beinahe völlig beseitigt wurde.

**SCHWEDEN**

Die relativen Preisverschiebungen in den für die Konjunkturbeobachtung besonders wichtigen Preisreihen zeigen für Schweden, daß sich die Wirtschaft dieses Landes seit Beginn des Jahres 1933 in aufsteigender Entwicklung befindet. Zwar fällt die Aufgabe des Goldstandards schon in den September des Jahres 1931, doch konnten die ausfuhrfördernden Wirkungen der Währungsentwertung den Außenhandel, der für die schwedische Wirtschaft von großer Bedeutung ist, zunächst nur unmerklich beleben. Die ersten Anzeichen des beginnenden Aufschwunges fallen vielmehr in den März des Jahres 1933, in welchem eine merkliche Befestigung der Aktienkurse das Ende der Abwärtsbewegung ankündigte. Seit dieser Zeit ist der

**Außenhandelskopffquoten einzelner Länder im Jahre 1934  
in Schilling**  
1929 = 100



Aktienindex um mehr als 60% gestiegen. In der weiteren Folge hat dann die fortgesetzte Überleitung der flüssigen Mittel vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt die Investitionstätigkeit belebt und damit eine gesteigerte Nachfrage nach Rohstoffen und später auch nach Konsumgütern hervorgerufen. Diese Vergrößerung der Nachfrage hat eine Steigerung der Großhandelspreise bewirkt und damit dem Aufschwung neue Impulse verliehen. Der Index der Großhandelspreise ist auch seit Mai des Jahres 1933 fast ohne Unterbrechung gestiegen. Der Produktionsindex hat sogar den Stand des Konjunkturjahres 1929 überschritten und weist auch fernerhin steigende Tendenz auf. Die Zahl der Arbeitslosen ist seit 1933 merklich zurückgegangen.

So bietet also eine Betrachtung der charakteristischen Wirtschaftsreihen Schwedens das eindeutige Bild eines Konjunkturanstieges. Doch die Arbeitslosigkeit, die im Jahre 1929 durchschnitt-

lich 33.000 Personen betrug, erreicht im Durchschnitt des Jahres 1934 72.000 und im Jänner dieses Jahres beinahe 100.000 Personen. Trotz der oben erwähnten Merkmale, die das Bestehen einer Konjunktur beweisen, gibt es also eine stattliche Anzahl Beschäftigungsloser. Es liegt daher die Frage nahe, ob unter diesen Umständen überhaupt von einer Konjunktur gesprochen werden kann. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß ein solcher Tatbestand durchaus keine Eigentümlichkeit der schwedischen Wirtschaftsentwicklung ist, sondern auch in vielen anderen Staaten, unter anderen in Österreich, beobachtet werden kann. Das in Heft 3 dieser Berichte zur Darstellung gebrachte „Drei-Märkte-Barometer“ für Österreich zeigte zum Beispiel die typischen Kennzeichen eines Wirtschaftsaufschwunges, ohne daß die Zahl der Arbeitslosen in entsprechendem Maße abgenommen hätte. Daher wird vielfach die Ansicht vertreten, der Abbruch der Aufwärtsbewegung könne ein-

Schwedische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kapitalmarkt							Großhandelspreisindex			Lebenskostenindex	Produktionsindex					Außenhandel					Arbeitslose
	Notenumlauf <sup>1)</sup>	Großbestand <sup>1)</sup>	Auslandsforderungen <sup>1)</sup>	Rediskontierungen u. Geschäftsbanken <sup>1)</sup>	Aktienindex <sup>1)</sup>	Rendite der		Gesamt	Produktgüter	Konsumgüter		Gesamt	Produktgüter	Konsumgüter	inlandsbestimmte Güter	auslandsbestimmte Güter	Eisenerzaufuhr	Holzaufuhr	Gesamteinfuhr	Gesamtausfuhr	Einführüberschuß (+) / Ausfuhrüberschuß (-)	
						Staatsanleihe <sup>2)</sup>	Industrieanleihe <sup>2)</sup>															
	Millionen Kronen					31./XII. 1924 = 100	%		1913 = 100			1925-30 = 100					1000 f		1000 m <sup>3)</sup>		1000 Personen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1928	517	234	162	199	163	4.57	5.07	146	137	155	172	104	105	102	104	103	355	473	143	131	- 12	30
1929	539	238	212	205	165	4.57	5.06	140	133	148	170	110	115	104	107	116	796	530	149	151	+ 2	33
1930	569	243	348	84	145	4.24	4.89	127	122	133	165	106	108	104	104	112	663	435	137	129	- 8	43
1931	566	228	200	223	106	4.27	5.03	113	106	120	159	93	90	99	95	91	292	305	120	94	- 26	63
1932	567	206	151	186	62	4.37	5.33	108	100	117	157	87	79	100	93	77	176	309	96	79	- 17	88
1933	576	304	326	23	61	4.05	4.75	106	98	115	154	90	84	99	94	84	240	379	91	90	- 1	95
1934	639	367	490	0	76	3.57	3.86	114	106	122	154	110	105	117	116	98	473	377	108	108	0	74
1933 I.	538	206	261	54	54	4.05	4.88	104	95	114	154	87	82	97	90	84	180	183	81	68	- 13	118
II.	542	208	261	18	50	4.12	4.96	104	95	114	154	89	86	95	89	90	198	76	75	59	- 16	117
III.	590	232	308	34	52	4.26	4.95	104	95	113	154	89	84	96	91	87	211	82	90	61	- 29	119
IV.	559	266	258	38	59	4.32	4.93	104	96	113	153	84	72	101	91	74	220	125	90	68	- 22	107
V.	544	266	264	47	66	4.24	4.92	105	97	113	153	87	78	99	91	75	209	405	90	85	+ 4	91
VI.	558	266	319	54	65	4.19	4.84	105	99	111	153	85	77	97	89	77	242	663	80	94	+ 14	87
VII.	547	340	307	24	63	4.13	4.83	106	100	113	153	87	83	94	90	82	266	677	80	99	+ 19	82
VIII.	565	361	310	1	65	4.01	4.76	107	98	116	153	91	85	100	96	82	297	502	92	103	+ 11	75
IX.	625	378	345	1	64	3.92	4.58	108	98	119	153	90	85	98	92	86	273	541	98	117	+ 19	75
X.	589	387	398	1	65	3.99	4.46	108	99	119	154	93	89	100	97	86	220	460	108	105	+ 3	78
XI.	574	369	426	1	64	3.86	4.46	109	99	120	154	100	97	106	105	89	321	489	109	114	+ 5	86
XII.	648	370	449	1	65	3.74	4.37	109	100	120	154	101	95	110	104	96	245	403	98	108	+ 10	107
1934 I.	583	372	453	0	72	3.65	4.22	111	103	120	153	103	101	107	104	101	178	112	98	89	- 9	89
II.	597	373	511	1	76	3.74	4.18	111	103	120	153	104	100	107	107	97	196	70	90	66	- 24	99
III.	644	374	513	1	71	3.74	4.04	112	104	120	153	107	101	116	114	95	395	95	100	83	- 17	98
IV.	617	367	491	0	76	3.72	3.93	114	106	122	153	110	100	124	119	93	491	159	109	92	- 17	80
V.	601	368	462	0	74	3.60	3.92	113	106	121	153	111	103	121	120	93	571	442	110	112	+ 2	63
VI.	653	370	449	0	71	3.63	3.85	114	107	122	153	112	104	124	120	99	606	733	103	125	+ 22	58
VII.	612	371	462	0	73	3.64	3.94	114	107	121	155	108	104	113	114	97	580	531	99	109	+ 10	53
VIII.	643	373	475	0	74	3.61	3.83	116	108	125	155	112	108	118	121	96	568	569	113	116	+ 3	54
IX.	695	374	472	0	76	3.49	3.67	115	107	124	155	112	107	120	119	99	567	534	110	126	+ 16	54
X.	662	359	513	0	80	3.38	3.54	115	106	124	155	111	108	116	116	102	521	498	129	115	- 14	65
XI.	651	352	522	0	82	3.37	3.56	115	107	125	155	114	112	118	121	102	456	428	128	121	- 7	75
XII.	708	351	555	0	83	3.26	3.66	116	108	124	155	114	112	118	120	103	546	357	110	139	+ 29	106
1935 I.	651	351	563	0	86	3.03	3.65	116	108	125	155	116	116	117	121	107	463	163	109	83	- 26	98
II.	659	351	557	0	84	3.04	3.65	116	108	124	155	117	117	117	117	107	442	163	99	80	- 19	98
III.	705	352	603	0	80	3.09	3.64	116	108	125	155	117	117	117	117	107	539	163	99	80	- 19	98

1) Monatsende. — 2) Monatsmitte. — Quellen: Skandinaviska Kreditaktiebolaget, Index der Svenska Handelsbanken, Berichte der Schwedischen Reichsbank, Industriförbundets Meddelanden, Soziala Meddelanden.

treten, ohne daß es möglich geworden wäre, alle Produktionsmittel — insbesondere alle verfügbare Arbeit — in den Produktionsprozeß einzugliedern.

Dazu ist zu sagen, daß der Ablauf eines Konjunkturzyklus keineswegs zur Folge haben muß, daß in dessen aufsteigendem Ast alle Wirtschaftskreise von der Belebung erfaßt werden. Es kann vielmehr vorkommen, daß bei gegebenen Voraussetzungen eines Konjunkturanstieges, wie niedriger Zinsfuß, Rückkehr des Vertrauens usw., der Eintritt des Aufschwunges durch bestimmte wirtschaftspolitische Maßnahmen beschleunigt wird, durch welche einzelne Produktionszweige besonders begünstigt erscheinen. Sind solche Maßnahmen derart, daß sie eine Ausdehnung der Aufwärtsbewegung auf andere Wirtschaftszweige von vornherein unmöglich machen, wie zum Beispiel Einfuhrverbote und Absperrungsmaßnahmen aller Art, dann wird der Aufschwung nur von kurzer Dauer sein und nur einen Teil der verfügbaren Produktionsfaktoren erfassen. Solcher Art waren zum Beispiel die Binnenkonjunktoren des Jahres 1934.

Aber auch dann, wenn wirtschaftspolitische Eingriffe fehlen und der Konjunkturanstieg unter den oben angedeuteten Voraussetzungen seinen Ausgang von der Produktivgüterindustrie nimmt, ist es durchaus denkbar, daß die Krise eintritt ehe noch die Arbeitslosigkeit verschwunden ist. Zum Abbruch der Konjunktur kommt es nämlich deshalb, weil der Kapitalmangel oder die Einstellung der Kreditvermehrung zur Steigerung des Zinsfußes führt, wodurch die Unrentabilität jener Investitionen, die ihre Entstehung zusätzlichen Krediten verdanken, in Erscheinung tritt. Das hat aber mit dem Umstand, ob es in diesem Zeitpunkt noch Arbeitslosigkeit gibt, grundsätzlich nichts zu tun. Man kann dazu nur bemerken, daß die Arbeitslosigkeit offenbar dann verschwunden, oder zumindest auf ein praktisch zu vernachlässigendes Maß heruntergedrückt worden wäre, wenn der Aufschwung noch länger angedauert hätte.

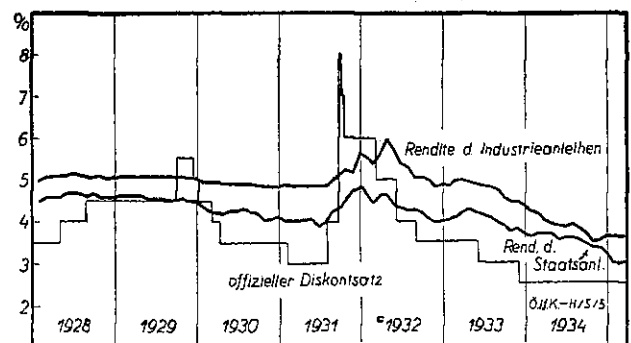
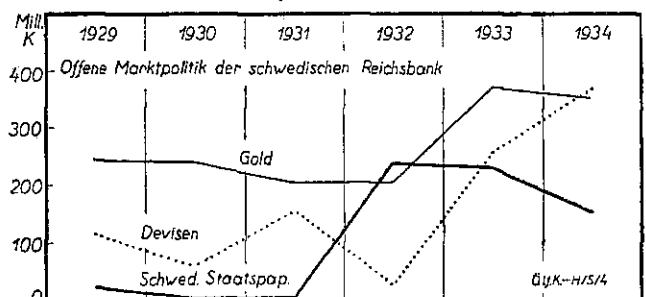
So berechtigt demnach der Eintritt einer Konjunktur lediglich zu der Annahme, daß sich in deren aufsteigendem Ast die Arbeitslosigkeit verringern werde, wobei ihre absolute Größe am oberen Wendepunkt recht erheblich sein kann. Auf die Maßnahmen, die etwa ergriffen werden müßten, um die Arbeitslosigkeit zu vermindern, kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Hier genügt die Feststellung, daß mit dem Begriff der Konjunktur keineswegs eine vollständige Beseitigung der Arbeitslosigkeit verbunden sein muß.

Aus diesen Überlegungen folgt, daß es nur möglich ist aus der Veränderung der Arbeitslosigkeit auf den Konjunkturverlauf Rückschlüsse zu ziehen. Diese stimmt aber für Schweden, wie noch zu zeigen sein wird, mit der Bewegung der übrigen Wirtschaftsreihen überein, so daß sich trotz der beträchtlichen Arbeitslosigkeit das eindeutige Bild eines Konjunkturanstieges ergibt.

Für das Verständnis der schwedischen Wirtschaftsentwicklung am aufschlußreichsten und zugleich von allgemeiner theoretischer Bedeutung ist eine Betrachtung der Geldpolitik der schwedischen Reichsbank. Diese soll zuerst einer eingehenden Würdigung unterzogen werden, bevor auf die Veränderungen in den einzelnen Wirtschaftsreihen eingegangen wird.

Schweden verließ im September 1931, eine Woche später als England, den Goldstandard und schloß sich damit der Reihe jener Länder an, die unter Vermeidung eines schmerzlichen Deflationsprozesses die Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage anstrebten. Das unmittelbare Ziel der Reichsbank war aber darauf gerichtet, die interne Kaufkraft der Krone aufrechtzuerhalten. Als daher die schwedische Regierung die Reichsbank von der Einlöspflicht der Banknoten in Gold befreite, mußte letztere in Verfolgung ihrer Politik zunächst zu Restriktionsmaßnahmen greifen um den Inflationsbefürchtungen zu begegnen. Die Bankrate wurde von 3% auf 8% erhöht; es ergab sich jedoch schon kurze Zeit darauf, daß die Preisbewegung weiterhin rückläufig blieb und daher eine allmähliche

### Geld- und Kapitalmarkt Schwedens



Herabsetzung des Diskontsatzes (siehe Abb. H/S/5) ohne weiteres möglich war. Auffallend ist, daß trotz der beachtlichen Entwertung der schwedischen Krone gegenüber den Goldwährungen, die am Ende des Jahres 1931 beinahe 30% betrug, eine sinkende Preistendenz bestand. In Gold gerechnet sanken vom September bis Dezember 1931 der Index der inlandsbestimmten Güter (1913=100) von 97 auf 78, jener der eingeführten Güter von 68 auf 63 und jener der ausgeführten Güter von 95 auf 79. Bei dem Index der eingeführten Güter in Papierkronen gerechnet ist zwar eine Steigerung von 80 auf 91 um 14% festzustellen, doch bleibt diese weit hinter der Entwertung der Krone zurück. Auch der so berechnete Index der Ausfuhr-güter weist in diesem Zeitraum nur die geringe Erhöhung von 111 bis 113 auf, während der Preisindex der inlandsbestimmten Güter mit 113 überhaupt unverändert bleibt.

Die Gründe dafür sind aber nicht, wie vielfach behauptet wird, in der Währungsentwertung zu erblicken — eine solche läßt vielmehr das Gegenteil erwarten —, sondern in einer Verkettung besonderer Umstände. Eine der Hauptursachen liegt darin, daß die Großhandelspreise auf der ganzen Welt, insbesondere aber in den Goldblockländern, noch stark rückgängig waren und überdies der Großteil des schwedischen Importes aus England, bzw. aus anderen Ländern des Sterlingblockes stammt, so daß die Entwertung der Krone nicht unmittelbar in Erscheinung trat. Soweit Waren aus anderen Ländern eingeführt wurden, konnten die Preise dieser Waren aus Konkurrenzgründen nicht über jenen des Sterlingblockes liegen. Die Exportpreise konnten aber mit Rücksicht darauf, daß die Konkurrenzländer Schwedens die Abwertung mitmachten, keine Steigerung erfahren. So weist demnach der Gesamtindex der Großhandelspreise eher fallende als steigende Tendenz auf.

Der ständige Rückgang der industriellen Produktion veranlaßte die Reichsbank allmählich zu einem aktiveren Eingreifen. Da die Lebenshaltungskosten nur langsam zurückgingen, entschloß man sich, die Anpassung der Produktionskosten an die Warenpreise auf dem Wege einer allmählichen Erhöhung der Großhandelspreise anzubahnen. In diesem Zusammenhange verdient die „Offene-Markt-Politik“ der schwedischen Reichsbank besonders hervorgehoben zu werden.

In dem Zeitraum von 1931 bis 1933 kaufte die schwedische Reichsbank, wie aus ihren Jahresberichten hervorgeht, Regierungssicherheiten, Gold und Devisen im Betrage von beinahe 500 Millionen

Kronen (Abb. H/S/4). Das bewirkte eine bedeutende Verflüssigung des *Geldmarktes*, die am besten darin zum Ausdruck kommt, daß die Rediskontierungen der Geschäftsbanken bei der Nationalbank von 326 Millionen Kronen im Dezember 1931 auf 0·6 Millionen Kronen im Dezember 1933 zurückgingen. Inzwischen sind sie durch die bis in die jüngste Zeit fortgesetzten Käufe von Gold und Devisen seit Juli 1934 überhaupt verschwunden. Mit diesen Gold- und Devisenkäufen wurde der Wert der Krone langsam herabgedrückt (Abb. H/S/7), weil ein Sinken der Devisenkurse die beabsichtigte Erhöhung der Großhandelspreise verhindert hätte. Der Diskontsatz der Reichsbank sank allmählich auf 2½%.

Die Giroverbindlichkeiten der Reichsbank waren von 178 Millionen Kronen im Dezember 1931 auf 474 Millionen Kronen im Dezember 1933 angewachsen. In diesen Ziffern drückt sich am besten die steigende Liquidität der Banken aus. Die Reichsbank konnte daher ohne Bedenken dazu übergehen, ihre Bestände an Regierungssicherheiten allmählich zu verkaufen, womit dann auch in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 begonnen wurde (Abb. H/S/4). Die Käufe von Gold und Devisen dauern hingegen weiterhin an.

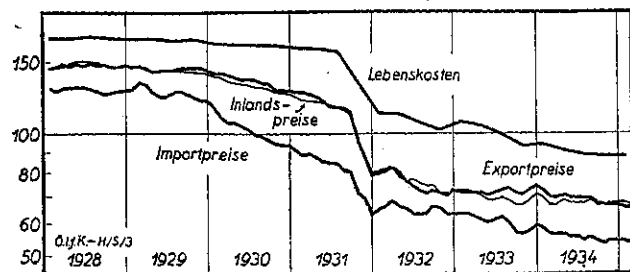
Mit der, anfangs durch die Regierung in die Wege geleiteten Belebung des Baumarktes, begannen dann flüssige Mittel auch auf den *Kapitalmarkt* überzuströmen. Die Rendite der Industrieanleihen sank von 5·03% im Jahre 1931 auf 4·75% im Jahre 1933, jene der Staatsanleihen von 4·27% auf 4·05%. Diese Entwicklung hat sich bis in die jüngste Zeit fortgesetzt. Die letzten verfügbaren Ziffern sind die Durchschnitte für das Jahr 1934. In diesem betrug die Rendite der Industrieanleihen 3·86% und jene der Staatsanleihen 3·57%. Diese überaus günstigen Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt gaben zu zahlreichen Konversionen von Staats- und Kommunalanleihen Anlaß und eine im September 1934 aufgelegte 3·5% Staatsanleihe von 70 Millionen Kronen für Zwecke der Arbeitsbeschaffung wurde in kurzer Zeit weit überzeichnet. Von Anfang Februar d. J. hatten jedoch die Aktienkurse unter dem Einfluß der großen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit der Welt wieder eine abwärtsgerichtete Tendenz. Die Kapitalisten nehmen trotz der guten Industriebilanzen eine abwartende Haltung ein. Auf dem Markte der festverzinslichen Papiere machte sich hingegen, insbesondere in der letzten Märzwoche, infolge des schwächeren Interesses für Aktien, eine steigende Tendenz geltend.

Die durch die fortgesetzte Verflüssigung des Geldmarktes bezweckte Steigerung der Großhandelspreise ist jedoch zunächst nicht eingetreten. Auf Abb. H/S/3 sind Inlandspreise, Exportpreise, Importpreise und Lebenskosten (in Gold gerechnet) einander gegenübergestellt. Es zeigt sich zunächst eine auffallende Parallelität der Preisbewegungen und ferner die Tatsache, daß auch Schweden nicht vor dem starken Rückgang der Großhandelspreise im Jahre 1931 bewahrt wurde. Im Jahre 1932 beginnt sich dann zum Unterschied von den Goldblockländern, deren Preise weiterhin rückgängig waren, das Preisniveau zu stabilisieren und es zeigt auch seit dieser Zeit beinahe keine Veränderungen. Die fallende Tendenz bis 1933 ist jedoch unverkennbar. Erst als mit Aufgabe des Goldstandards in den Vereinigten Staaten von Amerika die Weltmarktpreise zu steigen begannen, hat sich auch das schwedische Preisniveau dieser Tendenz angeschlossen. Die steigenden Preise in Schweden sind demnach kein Erfolg der open-market-policy, sondern der im Jahre 1933 in beinahe allen Staaten einsetzenden Produktionsbebung. Die Geldpolitik der Reichsbank hat, ähnlich wie die Tätigkeit der Refico in den Vereinigten Staaten, zunächst nur die Liquidität der Banken erhöht und die Senkung der Zinssätze in die Wege geleitet. Sie war aber nicht imstande, die schwedische Wirtschaft von dem allgemeinen Schrumpfungsprozeß zu isolieren, wodurch die Grenzen einer solchen Konjunkturpolitik auch bei Schweden deutlich zutage treten. Erst mit der Überleitung der flüssigen Mittel vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt, hervorgerufen durch die Besserung der Weltwirtschaftslage, ist es zu Produktionssteigerungen und damit zu einer Erhöhung der Großhandelspreise gekommen. Der Gesamtindex der Großhandelspreise (1913 = 100) stieg von 106 im Jahre 1933 auf 114 im Jahre 1934.

Die Lebenshaltungskosten sind der allgemeinen Preisbewegung ziemlich gleichmäßig gefolgt und die Tatsache, daß sie sich der steigenden Tendenz

#### Preise und Lebenskosten in Gold

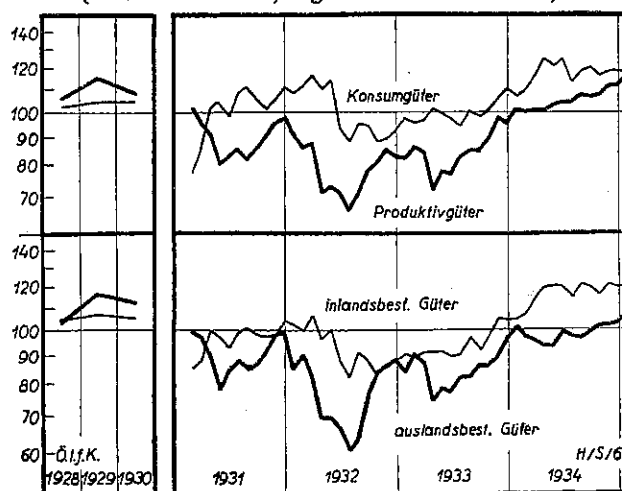
(Preise: 1913 = 100; Lebenskosten: Juli 1914 = 100; logarithmischer Maßstab)



der Großhandelspreise noch nicht gänzlich ange-schlossen haben, ist kein Verdienst der Reichsbankpolitik, sondern dem Umstand zuzuschreiben, daß zwischen den Bewegungen dieser beiden Reihen ein gewisser Zeitabstand besteht. Das scheinbar frühere Sinken der Lebenshaltungskosten als der Großhandelspreise (Abb. H/S/3) im Jahre 1931 ist nur darauf zurückzuführen, daß zur Konstruktion der Lebenshaltungskostenkurve Vierteljahrziffern verwendet wurden, während den anderen Kurven Monatsziffern zugrunde lagen. Im übrigen kommt jedoch die Wende nach oben, welche die Reihe der Lebenshaltungskosten zu Ende des Jahres 1934 vollzieht, deutlich zum Ausdruck.

Viel ungleichmäßiger als die Preise hat sich die *industrielle Produktion* in Schweden entwickelt. Da für dieses Land außer der üblichen Unterscheidung in Produktivgüter- und Konsumgüterindustrien auch eine solche in inlands- und auslandsbestimmte Güter äußerst lehrreich ist, findet sich in Abb. H/S/6 die Produktion in dieser Weise zergliedert. Im Jahre 1931 hält sich die Produktion in Schweden noch auf einem verhältnismäßig hohem Niveau. Der Produktionsindex 1925 bis 1930 = 100 betrug im Jahre 1931 93 gegenüber 110 im Jahre 1929. Im Jahre 1932, in welchem die Krise in der ganzen Welt ihren Tiefpunkt erreichte, zeigt auch das schwedische Produktionsvolumen einen scharfen Rückgang. Hier und im weiteren Verlauf der Produktionsindizes zeigt sich nun ein interessanter Zusammenhang, der mit den früheren Ausführungen über die Erfolge der Geldpolitik der schwedischen Reichsbank deutlich übereinstimmt. Bei näherer Betrachtung fällt nämlich sofort auf, daß die Kurve des Produktionsindex für Produktivgüter beinahe vollkommen parallel

#### Produktionsentwicklung in Schweden (1925—1930 = 100; logarithmischer Maßstab)



zur Kurve des Produktionsindex für Exportgüter verläuft. Die Exportgüter sind also größtenteils Produktivgüter. Andererseits sind aber unter den Produktivgütern auch solche enthalten, die nicht ausgeführt werden. Das beweist die stärkere Steigerung der Produktivgüterproduktion im Vergleich zur Exportgüterproduktion im Jahre 1934, in welchem die schwedische Produktion das Niveau von 1929 erreicht hat. Der Aufstieg im Jahre 1933 war also nur durch die Besserung der Weltlage und nicht etwa durch die Geldpolitik der Reichsbank verursacht. Das zeigt auch sehr deutlich die tiefstehende Produktion der inlandsbestimmten Güter, die erst am Ende des Jahres 1933 zu steigen beginnt und dann jene der Exportgüter übertrifft, was wohl zum größten Teil auf Lagerauffüllung zurückzuführen sein dürfte. Die Gesamtproduktion ist noch immer steigend. Der Produktionsindex erreichte im Jänner d. J. den Rekordstand 116.

Ein guter Teil der schwedischen Produktionsbelegung geht also, ähnlich wie in Österreich auf den Außenhandel zurück. Welche Industrien hiebei eine besonders wichtige Rolle spielen, wird bei Besprechung des Außenhandels noch zu zeigen sein. Die Ausdehnung dieser Produktionsbelegung auf die inlandsbestimmten Güter ist jedoch in erster Linie der erhöhten Bautätigkeit zuzuschreiben. Diese wurde zum Teil auch durch öffentliche Arbeitsbeschaffung, die sich auf die Elektrifizierung der Eisenbahnen, auf Straßen- und Wohnungsbau bezieht, gefördert. Im allgemeinen sind jedoch diese Maßnahmen nur als Ergänzung der stark gestiegenen privaten Investitionstätigkeit gedacht, um so zu einer raschen Aufsaugung der Arbeitslosen zu gelangen.

Im Anfang des Jahres 1934 wurden schließlich auch die Konsumgüter in größerem Maßstab von der Produktionsbelegung erfaßt. Besonders die Textilindustrie konnte ihre Erzeugung gewaltig vergrößern. Auf die erste große Belegung folgte dann nach Auffüllung der Lager im Juli ein Rückschlag, der jedoch schon wieder langsam ausgeglichen wird. Es muß aber berücksichtigt werden, daß auch die Konsumgüterindustrie Schwedens stark exportorientiert ist, so daß deren weitere Entwicklung ebenfalls in starkem Maße von der Gestaltung des Außenhandels abhängig ist.

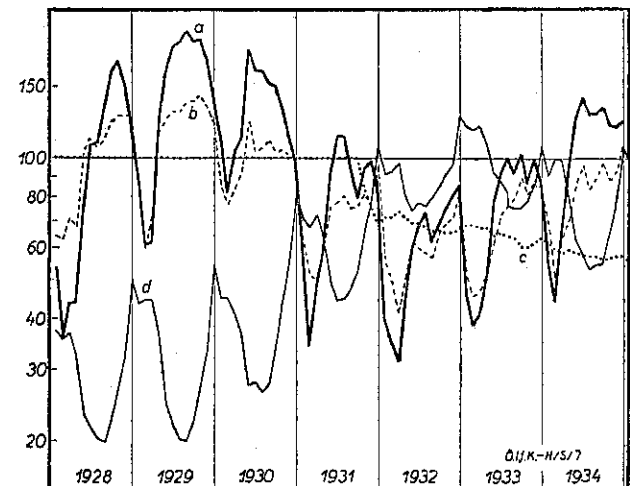
Der *Außenhandel* Schwedens weist zunächst zwei charakteristische Merkmale auf. Diese sind die großen Saisonschwankungen der Ausfuhr (Abb. H/S/7) und der Umstand, daß sich der überwiegend größere Teil des Außenhandels, ähnlich

wie in Österreich, auf einige bestimmte Länder verteilt (Abb. H/S/1 und H/S/2), während die Handelsbeziehungen mit den restlichen Staaten nicht sehr bedeutungsvoll sind.

Die Saisonschwankungen haben in den klimatischen Verhältnissen ihre Ursache, da die Hauptausfuhrartikel Schwedens, nämlich Holz und Eisenerz, die aus den nördlichen Teilen des Landes kommen, erst in den Sommermonaten verschifft werden. Ein Vergleich dieser Kurve mit der Kurve der Arbeitslosigkeit zeigt aber auch, in welchem starkem Maße die schwedische Wirtschaft auf den Außenhandel angewiesen ist. Die Schwankungen in der Ausfuhr beeinflussen die üblichen Saisonschwankungen der Arbeitslosigkeit in einem derartigen Maße, daß die beiden Kurven in ihren Bewegungen beinahe vollkommen übereinstimmen.

In der Zeichnung ist überdies die Entwertung der schwedischen Krone eingetragen, um deren Wirkung auf den Außenhandel zu veranschaulichen. Es zeigt sich, daß die Ausfuhr bis zu Anfang des Jahres 1933 rückgängig ist. Die Entwertung hatte also auf die Ausfuhr zunächst gar keinen Einfluß. Die wichtigsten Konkurrenten Schwedens, Finnland und Norwegen, schlossen sich mit ihren Währungen dem Rückgang des Pfundes an und die zunehmenden Handelsbehinderungen, unterstützt durch ein Erlahmen der Investitionstätigkeit, bewirkten einen empfindlichen Rückgang der schwedischen Ausfuhr. Der Konkurrenz des billigen russischen Holzes konnte aber Schweden auch nach der Kronenabwertung nicht erfolgreich entgegenreten. Eine fühlbare Wendung tritt erst im

#### Währung, Ausfuhr, Arbeitslosigkeit Schwedens (Logarithmischer Maßstab)



a = Ausfuhrmenge (1928 = 100)

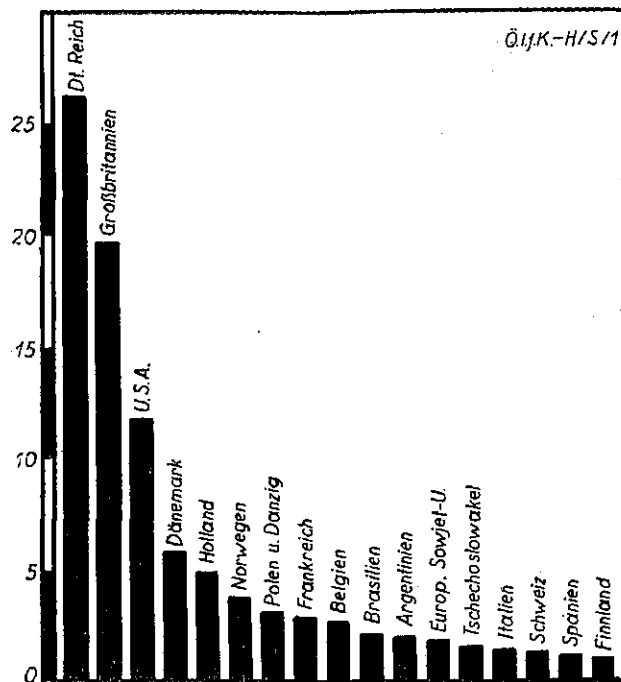
b = Ausfuhrwert (1928 = 100)

c = Wert der Krone in Prozenten der Parität in Zürich

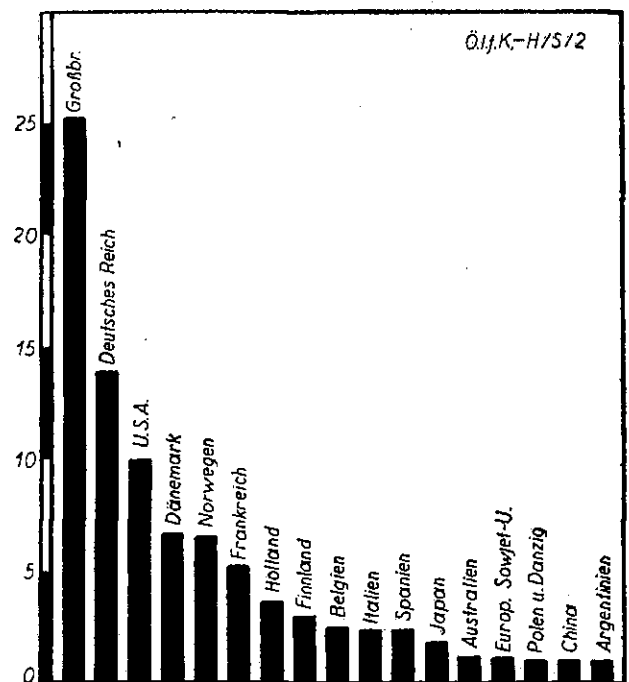
d = Arbeitslose in 1000 Personen

## Perzentueller Anteil der einzelnen Länder am Außenhandel Schwedens im Jahre 1934

Einfuhr



Ausfuhr



Jahre 1933 ein, zu einem Zeitpunkt, in welchem ein direkter Zusammenhang mit der Währungsentwertung nicht mehr festgestellt werden kann. Auch eine indirekte Wirkung der Währungsentwertung auf dem Wege einer Erschwerung der Einfuhr und damit einer Belebung heimischer Industrien kann nicht beobachtet werden. Gerade im Jahre 1932, in welchem eine solche Auswirkung hätte zutage treten müssen, zeigt der Produktionsindex für inlandsbestimmte Güter (Abb. H/S/6) ausgesprochen fallende Tendenz, während der Produktionsindex für Produktivgüter mit jenem für Auslandsgüter in diesem Zeitraum beinahe vollständig übereinstimmt. Das zeigt eben, daß die Investitionstätigkeit im Inland erst mit der allgemeinen Besserung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse eingesetzt hat und daß daher von einer Förderung

derselben durch die Währungsabwertung gar keine Rede sein kann.

Schwedens größte Ausfuhrartikel sind Holz, Holzstoff, Papier, Eisenerz, Zündhölzer, Eisen und Stahl. Die Holzausfuhr ist von 3·6 Millionen Kubikmeter im Jahre 1931 auf 4·5 Millionen Kubikmeter im Jahre 1934 gestiegen. In dem gleichen Zeitraum hat sich die Ausfuhr von Holzstoff von 1·5 auf 2 Millionen Tonnen, jene von Papier von 484.000 Tonnen auf 554.000 Tonnen, jene von Eisenerz von 2·2 Millionen Tonnen auf 6·8 Millionen Tonnen und die von Eisen und Stahl von 135.000 Tonnen auf 198.000 Tonnen erhöht. Für Februar d. J. beträgt der Einfuhrwert 99 Millionen Kronen, der Ausfuhrwert 80 Millionen Kronen gegen 90, bzw. 66 Millionen Kronen zur gleichen Zeit des Vorjahres.

## Anmerkungen zu den nachfolgenden Tabellen:

- \* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — \*) Provisorische Ziffer. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Stand Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 6) Ab Mai 1934 neue Parität: 100 S = 57·0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72·926 Schw. Fr. — 7) Ohne Bankaktien. — 7a) Korrigiert, soweit keine Kurse vorliegen, nach den Schätzungen der Wiener Börsekammer. — 8) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 9) Angaben des Reichverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1925—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern; für 1924 aus Halbjahresziffern. — 10) 1924—26 und Mai—Dezember 1928 Sätze für Wochengeld. — 11) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 12) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 13) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inklusive Aktienbanken. — 14) Neuberechnung. — 15) Ohne kapitalisierte Zinsen. — 16) Ohne Vorzeichen Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß. — 17) Einschließlich der bisher bekanntgegebenen kapitalisierten Zinsen. — 18) Änderung in der Zahl der meldenden Firmen, daher mit dem Vormonat nicht vergleichbar.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung“, Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst Streeruwitz, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Privatdozent Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.

Main table with columns: Zeit, Durchschnittliche Geldsätze, Nationalbank, Kapitalmarkt, Börse. Includes sub-headers for various financial metrics and time periods from 1924 to 1935.

Second main table with columns: Zeit, Börse, Umlauf an, Sparenlagen bei den Sparkassen, Giroumsätze. Contains detailed data for the year 1935 across various sub-categories.



Zeit	Kapitalmarkt				Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegungen im Wiener Handelsregister <sup>2)</sup>		Preise																		
	Postspar-kasse <sup>3)</sup>		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. <sup>4)</sup>	Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien <sup>5)</sup>	Neueinfragungen	Löschungen	Indexziffern																		
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben pro Konto							B. A. f. St.																		
	in 1000	S	Mill. S	Wochen-durchschnitt	in 1000	in 1000	1923-1931 = 100																				
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	
1924				49	9	-	174	84	136	131	96	111	109	102	110	105	115	91	82	91	81	39	78	22	88		
1925				55	13	-	114	185	136	139	105	118	114	103	112	115	108	110	130	99	104	100	34	54	27	103	
1926				52	13	-	99	176	123	138	103	102	99	103	98	106	97	98	102	116	104	100	36	53	34	106	
1927			2:7	51	12	-	87	126	133	138	106	105	109	102	108	113	103	96	107	106	99	104	36	53	34	115	
1928	123:1	1372	12:0	40	11	19:0	75	109	130	143	108	109	110	97	102	108	104	101	113	107	98	110	37	48	39	119	
1929	126:9	1454	8:6	38	11	23:3	59	100	130	147	111	104	100	99	101	100	100	98	107	97	108	98	117	32	54	40	107
1930	129:0	1345	4:4	52	13	27:3	62	302	117	145	111	88	87	96	87	86	97	87	100	75	110	110	119	28	53	39	93
1931	127:9	1377	2:8	67	15	28:6	55	111	109	136	106	61	76	91	87	69	81	68	86	58	110	113	119	28	53	39	93
1932	130:2	1303	2:5	87	21	30:0	46	120	112	144	108	55	73	93	95	74	60	79	59	108	105	114	23	43	36	75	
1933	130:9	1169	18:0	63	19	28:7	35	74	108	142	105	59	73	94	86	56	76	65	80	62	93	99	107	21	40	35	71
1934	129:3	1363	7:7	37	14	26:4	29	68	110	142	105	60	76	91	87	66	76	67	81	63	93	99	101	21	35	34	71
I.	130:6	1192	3:3	52	12	29:3	38	59	109	142	106	63	77	93	83	57	78	66	81	66	93	99	97	21	39	33	73
II.	130:4	1181	20:6	53	18	25:2	24	64	110	142	105	63	77	93	84	58	78	67	81	67	93	99	105	22	43	33	71
III.	129:7	1265	0:6	52	13	31:3	47	78	113	142	105	62	80	93	88	57	78	67	82	66	93	99	107	24	41	32	73
IV.	129:6	1232	5:0	46	14	27:3	24	63	112	142	105	62	79	93	88	56	77	67	82	65	93	99	106	25	31	34	68
V.	129:2	1314	3:1	40	15	28:5	34	64	110	142	104	60	76	92	87	58	76	67	81	64	93	99	100	23	30	35	71
VI.	128:9	1326	25:1	44	15	27:4	24	75	110	142	105	60	82	91	94	63	76	67	81	64	93	99	101	20	30	36	71
VII.	128:9	1364	9:3	42	11	23:5	32	67	110	142	104	60	74	91	84	66	75	68	80	63	93	99	105	20	27	37	67
VIII.	128:9	1505	17:1	40	15	24:1	20	31	110	141	104	60	75	90	87	78	76	67	80	63	93	99	99	19	32	33	68
IX.	128:9	1405	0:7	31	14	23:2	19	37	108	142	105	57	72	90	88	74	77	66	81	59	93	99	101	18	34	34	69
X.	128:9	1506	3:8	14	12	30:1	20	86	108	142	105	56	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	75
XI.	128:7	1488	1:8	14	12	24:3	30	80	109	142	105	56	72	90	87	72	75	65	80	60	93	99	90	19	36	34	74
XII.	128:6	1580	2:2	16	12	22:6	32	112	109	142	105	57	73	91	87	76	75	67	80	61	93	99	116	20	38	33	70
1935	I.	128:3	1462	0:6	16	14	26:8	35	94	110	141	105	59	74	90	86	76	67	80	63	93	99	99	21	40	33	73
II.	128:2	1493	1:2	22	11	23:7	32	62	109	140	104	60	75	90	86	74	76	67	80	62	93	99	99	21	38	34	70
III.	128:0			15	12	26:3	30	71	109	140	104	59	74	91	86	75	75	67	80	60	93	99	99	25	32	34	70
IV.	128:0	1504							109	139	103	59	74	91	85	75	75	67	80	63	93	99	99	25	32	34	70

Zeit	Indexziffern													Umsätze <sup>2)</sup>												
	Verbrauchsgüter	Produktionsgüter	Lebensmittel	Konfektion	Schuh	Hausrat	Punzierungen	Inserate (1928-1931 = 100)	Besucher der Wiener städtischen Wärmebäder		Brennstoffverbrauch in Wien	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich	Gasverbrauch in Wien	Rehneinnahmen aus dem Tabakverschleiß	Spiritusabsatz	Ertrag der Warenumsatzsteuer	Zuckerverbrauch	Milchlieferung nach Wien	Viehaufrtrieb Wien			Fremdenverkehr in Wien	Städtische Straßenbahnen	Städtische Omnibusse		
									1000 Personen	1000 Tonnen									Mill. m <sup>3</sup>	Mill. S	1000 hl				Mill. S	100 t
	1923-1931 = 100													1000 Stück												
79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103		
1924	84	92	86	85	93	86	88	462	255	166	17	21	19	17	134	189	13:9	3:4	43:2	5:9	42	28	47:3	32		
1925	92	105	101	87	93	89	80	429	214	147	20	23	20	19	144	194	13:0	2:5	68:3	5:0	45	30	50:1	71		
1926	96	102	101	89	99	89	94	497	206	144	21	24	20	19	160	228	12:2	2:9	72:9	4:7	45	29	51:2	86		
1927	106	108	104	106	104	103	111	576	217	151	23	25	21	20	158	226	13:8	3:0	87:0	4:5	47	31	52:9	95		
1928	115	116	105	122	107	119	124	609	250	156	25	30	22	21	177	239	13:1	2:7	75:5	4:4	63	45	54:2	105		
1929	119	119	111	123	114	118	122	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11:2	3:8	82:0	5:8	53	35	52:3	184		
1930	117	96	115	115	116	114	115	655	225	131	26	30	21	21	161	247	8:5	3:1	61:1	8:2	55	37	50:3	254		
1931	112	76	113	106	120	117	107	647	223	162	27	29	20	18	169	228	9:9	5:1	73:3	21:2	46	30	47:6	257		
1932	94	68	102	81	100	89	67	639	202	143	27	27	17	15	152	226	9:8	8:4	56:2	22:3	36	24	43:6	241		
1933	83	67	97	72	97	66	43	620	186	126	26	26	15	11	148	227	8:3	6:6	55:5	26:5	34	22	39:1	187		
1934	80	75	93	70	84	58	41	65	618	158	110	25	26	15	12	143	226	7:6	5:7	62:1	34:8	29	19	37:6	165	
1935	I.	80	72	94	73	67	37	62	555	244	165	33	24	15	13	119	228	9:2	7:1	66:3	33:5	26	15	36:9	174	
II.	79	67	96	75	68	57	36	66	575	171	110	29	23	13	10	121	206	6:9	5:2	53:8	29:5	21	12	31:0	136	
III.	88	75	89	86	126	60	34	60	780	130	73	27	25	14	12	133	230	6:7	5:9	55:1	30:9	29	16	39:0	188	
IV.	75	70	83	61	74	50	51	69	657	75	49	28	25	12	11	118	221	8:6	6:4	86:2	59:7	27	17	39:1	164	
V.	85	75	88	69	85	57	39	68	612	99	50	24	27	17	11	132	237	7:0	5:1	60:0	37:6	30	19	40:7	159	
VI.	79	76	101	68	73	56	44	71	658	115	69	22	25	14	11	158	233	7:3	5:3	57:5	36:5	31	21	38:7	160	
VII.	75	75	97	58	75	56	43	70	519	121	85	20	29	13	11	167	235	8:7	6:2	70:5	40:3	30	22	35:3	135	
VIII.	76	79	96	53	87	56	39	66	532	140	108	20	26	17	11	147	227	6:8	5:2	52:7	27:5	32	24			

Zeit	Produktion <sup>2)</sup>																													
	Stromerzeugung		Gaserzeugung in Wien	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Roheisen	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn		Holzschnitz	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf												
	Österreich	Wien								Baumwollgarn	Rohmaterialbedarf der Webereien							Landwirtschaft	Nahrungsmittelindustrie	Eisen- und Metallindustrie	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Lederindustrie						
	Produktionsindex (1923-1931 = 100)	Mill. kwh	Mill. m <sup>3</sup>	1000 Tonnen	1923-1932 = 100	in % der Vollbeschäftigung	1923-1931 = 100	Waggons	1000 hl	1000 Tonnen																				
104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130				
1924	83	62	30	19	14	231	59	83	76	80	89	80	687	1245	1434	379	18	391	272	24	29	100	17	82	24	30				
1925	96	70	35	18	12	253	86	118	99	99	80	111	103	742	1464	1592	414	20	430	292	24	27	115	16	82	28				
1926	96	75	37	22	13	246	90	104	106	102	71	95	92	800	1522	1648	447	22	454	279	29	27	104	15	80	26				
1927	109	80	40	24	15	255	132	135	117	118	83	118	114	787	1605	1759	467	20	422	304	29	29	118	16	77	29				
1928	179	91	45	26	17	272	159	143	145	143	77	111	104	868	1725	1921	463	21	449	325	29	27	104	15	80	26				
1929	122	96	48	28	17	254	156	144	143	146	78	110	105	868	1870	1913	455	22	436	351	29	27	118	16	77	29				
1930	104	97	47	27	18	294	144	143	146	146	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	29	27	104	15	80	26				
1931	91	93	45	28	19	249	144	143	146	146	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	29	27	104	15	80	26				
1932	79	90	42	28	18	259	144	143	146	146	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	29	27	104	15	80	26				
1933	81	89	40	27	20	251	144	143	146	146	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	29	27	104	15	80	26				
1934	88	92	38	25	21	238	144	143	146	146	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	29	27	104	15	80	26				
I.	91	93	45	31	22	329	30	34	45	44	85	121	134	597	2007	1815	147	31	191	234	26	26	53	16	45	5				
II.	80	78	36	27	18	265	15	28	43	43	85	113	140	525	1681	1446	151	22	220	201	26	26	45	12	46	10				
III.	83	93	40	30	21	238	7	28	50	57	82	122	177	882	1967	1868	295	17	261	218	26	26	52	13	55	15				
IV.	83	86	35	26	19	194	35	38	57	61	83	112	142	729	1863	1466	291	12	288	188	26	26	48	11	66	18				
V.	84	91	35	24	18	185	39	45	72	77	79	115	140	705	2214	1691	328	5	335	182	26	26	48	11	66	18				
VI.	90	88	33	22	22	210	49	48	80	80	81	121	148	626	2039	1585	252	3	267	199	26	26	45	12	70	29				
VII.	83	91	33	20	18	215	56	48	81	78	78	110	134	670	2099	1668	248	2	224	200	26	26	46	12	66	27				
VIII.	89	95	34	20	22	222	52	49	71	75	79	118	143	688	2044	1583	269	4	163	205	26	26	47	14	56	27				
IX.	89	92	37	23	21	227	46	43	57	51	83	124	127	635	1905	1517	311	11	56	212	26	26	53	15	59	24				
X.	92	99	43	27	23	267	49	46	52	54	84	135	143	570	1906	1662	225	21	115	246	26	26	47	14	56	27				
XI.	97	100	44	27	24	262	45	45	62	60	87	141	123	643	2101	1788	484	30	153	252	26	26	57	18	58	22				
XII.	93	101	47	27	22	241	40	42	35	40	85	130	118	735	2116	1798	222	33	153	242	26	26	56	17	65	10				
1935	90	100	46	28	23	262	39	42	49	47	88	139	149	535	1593	1662	168	30	225	229	26	26	57	17	67	9				
I.	86	89	39	24	20	228	27	32	60	54	85	143	153	596	1482	1560	311	21	209	204	26	26	54	14	63	10				
II.		95	41	27			46	44	70	75																				

Zeit	Produktion <sup>3)</sup>				Arbeitsmarkt																						
	Auftragsbestand		Lagerhaltung		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>2)</sup>	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich <sup>3)</sup>										Wien <sup>4)</sup>			Unterstützte Arbeitslose <sup>1)</sup>								
	Eisenindustrie in % des Normalbestandes (1923-1931 = 100)	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100)	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungsamt		Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen <sup>5)</sup>	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme <sup>6)</sup>	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenerzeugung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien
	181	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157
1924	40	65	96	-	612	117	127	57	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	269	161	145	94	46	48	77	56	43
1925	67	122	90	81	574	131	183	98	19	-	-	-	-	-	-	-	-	-	292	143	130	149	75	75	77	90	68
1926	44	97	107	110	550	131	202	100	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	279	125	114	178	87	90	91	105	81
1927	61	123	96	96	548	136	200	95	24	-	-	-	-	-	-	-	-	-	269	132	119	172	81	91	89	97	83
1928	88	120	123	99	616	150	182	82	25	-	-	-	-	-	-	-	-	-	281	158	142	156	68	88	81	82	80
1929	102	119	113	98	636	158	193	82	23	-	-	-	-	-	-	-	-	-	281	158	142	156	68	88	81	82	80
1930	66	113	92	73	606	152	243	102	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	331	135	117	207	67	97	86	82	80
1931	21	95	78	80	556	137	301	125	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	332	112	99	253	96	157	137	117	142
1932	14	81	88	74	485	112	378	163	49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	310	76	72	309	116	193	158	139	174
1933	17	87	72	47	445	95	406	185	50	-	-	-	-	-	-	-	-	-	277	70	67	329	131	199	167	155	177
1934	32	89	79	57	439	89	370	185	42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	23	296	71	288	123	165	149	148	150
I.	30	110	82	37	423	79	440	200	54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	310	45	44	350	137	212	157	154	163
II.	25	102	79	31	422	82	435	199	53	-	-	-	-	-	-	-	-	-	292	41	39	358	141	217	156	155	160
III.	33	61	80	30	431	91	403	188	47	-	-	-	-	-	-	-	-	-	22	78	70	341	134	206	151	150	153
IV.	50	67	81	33	442	83	376	185	44	-	-	-	-	-	-	-	-	-	286	94	87	311	128	183	152	150	154
V.	48	71	81	33	444	87	354	182	41	-	-	-	-	-	-	-	-	-	286	94	91	284	123	161	151	149	154
VI.	38	77	78	32	435	94	348	188	39	-	-	-	-	-	-	-	-	-	415	71	69	256	122	144	150	152	148
VII.	32	81	82	32	432	91	338	183	38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	274	77	75	269	122	137	150	153	147
VIII.	29	95	80	30	436	84	329	180	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	283	88	81	254	121	133	147	152	144
IX.	25	99	78	30	450	89	326	173	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	292	82	78	247	113	134	145	144	144
X.	26	99	76	30	462	84	332	1																			

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen															Außenhandel <sup>2)</sup>				
	Unterstützte Arbeitslose Wien <sup>3)</sup>		Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag															Einfuhr				
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsbeihilfe	Personenzüge <sup>2)</sup>	Güterzüge <sup>2)</sup>	Personenverkehr <sup>2)</sup>	Güterverkehr <sup>2)</sup>	Wagengestellung insgesamt in 1000 <sup>2)</sup>	Gestellung (1923=100) <sup>2)</sup>	Wagengestellung insgesamt									Auslandsverkehr	Insgesamt		Lebende Tiere	
									Offene	Gedeckte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Mill. S		1923=100	Mill. S		Mill. S
in 1000 Personen	in 1000 Personen	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	
1924 I.	..	..	43.0	298	11.1	25.9	123	86	4861	2319	2505	37	..	..	..	..	..	289	113	7.5	20.1	
1924 II.	..	..	45.1	307	14.4	26.4	132	92	5205	2461	2697	49	..	..	..	..	..	242	95	6.9	22.0	
1924 III.	..	..	45.5	332	15.3	26.7	138	96	5443	2374	2856	51	..	..	..	..	..	237	93	6.9	22.7	
1924 IV.	42.0	33.9	46.8	350	15.4	30.2	150	104	5946	2813	3047	70	5072	1861	878	868	8.984	3606	286	104	7.3	23.1
1924 V.	39.3	28.9	50.5	355	16.5	31.0	166	115	6635	3230	3310	92	5634	1938	1003	735	9.651	3673	276	108	7.5	21.9
1924 VI.	43.5	23.8	48.8	369	17.9	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	274	109	8.6	21.6
1924 VII.	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	166	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6.9	18.9
1924 VIII.	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	152	98	5679	2392	3250	35	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6.7	14.0
1924 IX.	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	10.1
1924 X.	48.8	81.5	34.0	211	12.5	22.3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	99	39	4.8	8.4
1924 XI.	35.3	87.8	32.7	223	11.6	22.6	124	86	4958	1973	2952	33	4510	989	448	453	6.565	1890	98	39	4.7	6.6
1934 I.	47.6	89.6	28.7	226	9.7	22.1	107	84	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	43	4.5	8.3
1934 II.	48.6	92.5	25.6	201	8.6	19.9	95	76	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	404	5.591	1832	88	38	4.1	6.2
1934 III.	41.8	92.7	30.6	223	10.9	22.6	118	82	4382	1360	2996	26	3969	864	412	427	5.848	1704	103	44	4.3	6.1
1934 IV.	36.3	92.0	30.8	198	11.1	20.7	113	80	4721	1678	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	99	40	4.0	6.2
1934 V.	34.3	89.1	33.2	210	11.9	21.1	118	80	5111	1948	3109	54	4633	894	478	477	6.251	1848	100	42	4.4	5.1
1934 VI.	33.9	88.1	32.6	225	11.6	22.1	126	87	5029	1967	2997	45	4530	897	498	583	6.721	1989	95	38	4.7	4.6
1934 VII.	35.5	87.0	39.8	210	16.9	21.7	124	82	4762	1849	2867	47	4297	842	465	609	6.400	1916	85	37	4.3	6.8
1934 VIII.	34.1	86.4	40.4	215	16.2	21.9	126	87	4852	1849	2966	37	4416	903	436	432	6.374	1771	85	37	3.5	6.8
1934 IX.	27.7	85.8	38.4	237	13.9	23.0	128	88	5116	2001	3082	33	4660	1093	457	421	6.830	1971	97	37	5.4	6.8
1934 X.	25.3	83.4	31.4	257	9.8	27.6	173	102	6409	3184	3190	35	5928	1043	483	365	8.074	1891	107	39	5.3	8.6
1934 XI.	27.2	82.3	28.9	247	8.2	24.7	139	94	5579	2601	2948	31	5110	1125	470	417	7.346	2011	109	38	5.6	7.0
1934 XII.	31.4	84.7	31.5	227	10.4	23.6	122	89	5288	2229	3028	31	4825	1228	463	491	7.203	2183	111	34	5.4	6.8
1935 I.	40.6	89.4	28.9	192	9.0	20.8	109	85	4210	1596	2594	20	3842	860	369	359	5.833	1588	94	43	4.1	7.4
1935 II.	38.6	90.8	26.0	191	8.3	20.1	100	80	4168	1495	2655	18	3716	915	453	456	5.743	1823	89	39	4.4	5.9
1935 III.	33.0	90.3	..	..	..	..	115	79	4410	1569	2818	23	3915	875	495	423	5.889	1793	96	47	3.9	5.9

Zeit	Außenhandel <sup>2)</sup>																																														
	Einfuhr										Ausfuhr																																				
	Nahrungsmittel und Getränke					Rohstoffe					davon Brennstoffe					Fertigwaren					Insgesamt					Rohstoffe					Fertigwaren					Einfuhrüberschub insgesamt		Einfuhrüberschub von Rohstoffen		Ausfuhrüberschub von Fertigwaren <sup>3)</sup>		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben <sup>3)</sup>		Zolleinnahmen <sup>2)</sup>		Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr	
	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. S	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1000 q	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	1000 q	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	1000 q	Mill. S	1923=100	1000 q	197	198	199	200	201	202														
1924 I.	77.9	1.19	85	110	5.82	23.8	4.81	104	332	166	105	2.14	30.0	1.63	129	717	416	123	55.0	25	70	11.6	4.0	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..											
1924 II.	64.6	1.11	71	92	5.33	19.1	4.40	78	285	165	104	2.70	33.5	2.18	121	709	464	77	37.5	43	75	16.4	6.8	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..										
1924 III.	64.8	1.22	64	83	5.24	17.1	4.27	79	268	145	91	2.69	31.8	2.22	106	96	421	92	32.2	27	80	17.6	7.5	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1924 IV.	65.7	1.17	75	97	5.70	18.7	4.67	94	269	175	110	3.27	39.8	2.74	124	112	478	91	35.2	30	85	19.8	7.6	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1924 V.	62.0	1.08	78	101	5.97	18.8	4.76	105	318	187	118	3.91	42.1	3.31	136	123	493	89	34.0	31	90	21.7	8.0	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1924 VI.	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	107	343	183	114	3.42	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1924 VII.	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	156	98	2.93	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1924 VIII.	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	20	95	22.3	12.1	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..								
1924 IX.	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	39	133	65	41	1.56	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1924 X.	22.0	1.03	36	47	3.52	10.1	2.60	29	101	68	42	1.75	16.1	1.46	46	42	249	31	19.9	7	81	15.0	15.3	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1924 XI.	21.0	1.02	38	49	3.51	8.8	2.57	31	106	73	46	2.15	19.9	1.62	50	45	271	25	17.7	19	84	15.0	15.4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1934 I.	17.5	0.84	39	50	3.52	1.4	2.90	27	74	58	48	1.49	14.4	1.24	41	47	214	36	24.2	14	85	14.0	14.9	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1934 II.	16.2	0.76	37	48	3.20	9.5	2.45	26	74	67	47	1.56	15.8	1.32	43	49	219	21	21.1	18	68	13.3	15.0	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1934 III.	21.6	1.07	41	51	3.08	7.4	2.09	33	100	81	49	1.99	20.9	1.66	56	57	285	22	19.7	23	84	15.2	14.7	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1934 IV.	21.8	1.24	37	49	2.54	15.4	0.96	31	113	73	45	2.34	21.8	2.04	49	49	269	26	15.4	18	86	17.2	17.4	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..									
1934 V.	24.3	1.29	38	56	2.93	6.1	1.84	31	111	68	44</																																				